

VOR EINER NEUEN FINANZKRISE?

EconoFiction / 2023-11-07 / Finanzkrise, Staatsanleihen, Zentralbanken, Zinsen / Von Achim Szepanski

Der US-Aktienmarkt boomt, die Beschäftigung ist hoch und die Löhne holen endlich die Inflation auf. Allerdings verwandelt sich Zeit der boomenden Schuldeninflation nun in eine Spirale der schnellen Schuldendeflation_ Schulden werden zurückgezahlt, abgeschrieben oder nicht mehr bedient – und die Kreditaufnahme, einschließlich der Hypothekenaufnahme, geht zurück. Wir steuern auf eine Periode der Disinflation zu, die für Millionen von hoch verschuldeten Kreditnehmern gefährlich ist. In den vierzehn Jahren vor den Zinserhöhungen von 2022 hielten die Zentralbanken die Zinssätze unter 1 %. Der Zweck bestand hauptsächlich darin, "leichtes Geld" bereitzustellen, um der Wall Street und der Londoner City zu helfen, sich von den Verlusten der großen Finanzkrise zu erholen.

Während eines Großteils dieses Zeitraums waren die Zinssätze im Vergleich zur Inflation negativ. Diese negativen Zinssätze waren ein massiver Anreiz zur Kreditaufnahme. Diejenigen, die Geld brauchten, wurden praktisch dafür bezahlt, sich Geld zu leihen. Die Zentralbanken verfolgten eine Politik der quantitativen Lockerung, die ihren Kunden – Regierungen, Geschäftsbanken, Schattenbanken, Pensionsfonds, Hedgefonds und Versicherungsgesellschaften – enorme Mengen an Krediten verschaffte. Dieses "leichte Geld" schuf eine Schuldeninflation – eine enorme Schuldenblase -, die wiederum den Anstieg der Vermögenspreise förderte. Das System ist nun dabei, den Rückwärtsgang einzulegen.

Ein Großteil dieser Kredite/Schulden wurde verwendet, um Kapitalgewinne aus Spekulationen auf den Finanz-, Immobilien- und Rohstoffmärkten zu erzielen. Weltweit flossen weitaus geringere Beträge in Investitionen in beschäftigungs- und einkommensschaffende Tätigkeiten. Gleichzeitig wurden die großen Banken der Wall Street und der Londoner City sowie der 239 Billionen Dollar schwere Schattenbankensektor als "too-big-to-fail" eingestuft. Sie alle sind durch die staatlich unterstützten Zentralbanken der Welt effektiv vor Verlusten geschützt.

Das Schattenbankwesen ist ein hochgradig fremdfinanzierter Sektor, der nach Angaben des Financial Stability Board seit 1998 für eine Reihe von finanziellen Zwischenfällen, die bis zum Zusammenbruch von Long-Term Capital Management im Jahr 1998, der globalen Finanzkrise von 2008, den Marktturbulenzen vom März 2020, dem Zusammenbruch von Archegos im Jahr 2021 und den Verwerfungen auf dem britischen Goldmarkt im September 2022 zurückreichen.

Am 26. September veröffentlichte die FT einen Artikel über das neueste spekulative Problem: Die schuldenfinanzierte Spekulation auf US-Staatsanleihen. In dem Artikel werden komplexe "Trades" auf die Kursentwicklung von US-Schatzanweisungen erläutert, die durch "Leverage" oder Kreditaufnahme finanziert und von vielen Hedgefonds eingegangen werden. Es handelt sich dabei um die Art von komplexen finanztechnischen Spielereien, die vor der Finanzkrise beliebt – und profitabel – waren. Diese Spekulationen sind wichtig, denn wenn auf dem Markt für Staatsanleihen Turbulenzen entstehen, weil Spekulation zu Verlusten führen, dann wird das gesamte Finanzsystem anfällig. Die US-Staatsanleihen bilden eine Grundlage für das private Finanzsystem, d. h. für die Wall Street.

Allerdings wird der spekulative Handel der Wall Street durch die Federal Reserve, die Bank of England und die EZB effektiv "abgesichert" – oder gegen Verluste garantiert. Die Technokraten in den Zentralbanken scheinen unbeeindruckt zu sein von a) den Bergen privater Schulden und b) dem Ausmaß der durch Schulden finanzierten Spekulation. Die hohen Realzinsen können zu einer globalen Schuldenblase führen. Dabei folgten sie dem Lehrbuch von Paul Volcker, die Inflation durch Zinserhöhungen zu bekämpfen. Laut der Website der Federal Reserve für Geschichte wurden sowohl die Rezession von 1980 als auch die von 1981/82 durch die straffe Geldpolitik von Volcker ausgelöst.

Ist die Geschichte dabei, sich zu wiederholen? Es könnte sein. Die Schuldenblase platzt – und eine Rezession droht, sowohl in den USA als auch in Europa. In den USA sind die Hypothekenanträge inzwischen um 50 % zurückgegangen und haben den niedrigsten Stand seit 1994 erreicht. Auch die Ausfallraten bei Kreditkarten höher als im Jahr 2008.

Man kann, dass die Zentralbanken bald mit der Lockerung beginnen werden. Drei globalisierte Unternehmen verdeutlichen die Bedrohung.

WeWork – das globale Unternehmen für flexible Arbeitsräume – wurde 2019 mit 47 Milliarden Dollar bewertet, hat aber jetzt unbezahlbare Schulden in Höhe von 2,9 Milliarden Dollar, 13 Milliarden Dollar an langfristigen Mietverträgen und soll Gerüchten zufolge (laut Wall St. Journal) diese Woche Konkurs anmelden.

Die gewerblichen Immobiliensektoren in den USA und im Vereinigten Königreich haben in den vierzehn Jahren des leichten Geldes eine wahre Kreditflut erlebt. Heute sind die Kapitalwerte für britische Büros laut Capital Economics seit 2018 um 15 % gesunken. Erwarten Sie also weitere Insolvenzen.

Banken haben Elon Musk 13 Milliarden Dollar geliehen, um seinen 44 Milliarden Dollar schweren Kauf von Twitter zu finanzieren. Nach einem Rückgang der Werbeeinnahmen um etwa 50 Prozent wird das Eigenkapital des Unternehmens nun mit 19 Mrd. Dollar bewertet, wie die FT am 30. Oktober berichtete. Banken wie Morgan Stanley, Bank of America, Barclays und BNP Paribas haben bereits "Papierverluste" zu beklagen.

Aber die größte Blase, die in den letzten Wochen geplatzt ist, ist die des gefälschten, betrügerischen Monopoly-Geldes, nämlich Krypto. Sam Bankman-Fried, der Gründer der Krypto-Börse FTX, wurde der Geldwäsche und des Betrugs von Krypto-Kunden in Höhe von 8 Milliarden Dollar für schuldig befunden.

META

[All Topics]

[Authors]

[Datenschutzerklärung]

[Impressum]

MORE MEDIA







ARCHIVE

Monat auswählen